



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Starhemberg verhaftet

Der Heimwehrputsch liquidiert — Was das Ausland sagt

Wien, 14. September.

Der Heimwehrputsch in Oesterreich kann als liquidiert angesehen werden. Während der steirische Heimwehrführer Dr. Starhemberg auf dem Schlosse Schrattenburg bei Waizentkirchen, das seinem Freunde Baron Corth gehört, verhaftet. Gleichzeitig mit ihm wurde auch Corth festgenommen. Ferner wurde der Stabsführer der Heimwehren Ing. Rauter in Haft genommen. Gegen prominente Führer der Heimwehrbewegung wurden Steckbriefe erlassen und bisher gegen hundert Personen verhaftet.

Von Regierungsstellen wird erklärt, daß der Landeshauptmann von Steiermark Dr. Rintelen die Befehle der Wiener Zentralregierung i. Graz vielfach sabotiert und erst gestern abends den Anordnungen der Regierung Folge geleistet hat.

Die Befürchtungen, daß im Zusammenhang mit dem mißglückten Heimwehrputsch auch die Kommanden eine Aktion einleiten würden, haben sich nicht bewahrheitet. In Oesterreich herrscht wieder überall Ruhe. Die politischen Auswir-

kungen des mißglückten Heimwehrputsches werden sich sehr unangenehm bemerkbar machen u. die innerpolitische Lage bedenkend verschärfen.

Berlin, 14. September.

Die Berliner Presse bedauert im großen und ganzen die Vorgänge in Steiermark u. Niederösterreich und stellt einmütig fest, daß man es mit einem verbrecherischen faschistischen Abenteuer zu tun habe. Mit Genehmigung wird hingegen festgestellt, daß der Putsch so schnell liquidiert wurde.

Paris, 14. September.

Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit den Vorgängen in Steiermark und Niederösterreich und stellt mit Befriedigung fest, daß die Revolte so schnell niedergeschlagen werden konnte.

Der „Petit Parisien“ erklärt, diese Ereignisse seien zu bedauern, man könne aber darin einen Beweis mehr dafür erblicken, daß die österreichische Bevölkerung in ihrem Kern doch nüchtern sei und jedes Abenteuer ablehne. Die Ereignisse zeigen auch das wirtschaftliche und soziale Elend Oesterreichs, obwohl nicht geleugnet werden könne, daß sich dadurch die Lage Oesterreichs sehr verschlechtert habe.

Der sozialistische „Populaire“ erklärt, die faschistische Bewegung in Oesterreich sei definitiv begraben und die österreichische Arbeiterschaft werde auch weiterhin Gewehr bei Fuß stehen.

London, 14. September.

Der „Daily Telegraph“ stellt ähnlich wie die übrigen englischen Blätter in der heutigen Morgenausgabe fest, daß die Ereignisse in Steiermark und Niederösterreich auf die traurigen Verhältnisse in Mitteleuropa hinweisen. Man müsse die Ursache des Putsches in der Unzufriedenheit suchen, die sich aus dem Zusammenbruch führender Geldinstitute und dem Mißerfolg der Zollunion ergeben hätte. Der vernichtende Eindruck der Nachrichten aus Niederösterreich u. Steiermark werde durch die Meldung von der plötzlichen Niederwerfung des Putsches stark gemildert.

Wien, 14. September.

Wegen der gestrigen Putschereignisse gab sich Finanzminister Dr. Redlich mittels Flugzeuges nach Genf, um der Volksversammlung des Bundes über die Lage in Oesterreich und die Haltung der Bundesregierung zu referieren.

Erregung in Ungarn

Die Urheber des Attentats auf den Orientexpress noch nicht ermittelt

Budapest, 14. September.

Die ganze Nacht hindurch dauerte das Verhör der der Teilnahme am Bombenattentat auf den Orientexpress verdächtigten Personen an, es gelang jedoch noch nicht, die wirklichen Täter zu ermitteln. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich beim Anschlag um eine international organisierte Verschwörung handelt, die einige Beauftragte nach Budapest entsandt haben. Im Laufe des gestrigen Tages wurden sämtliche Eisenbahn-

brücken und Viadukte unter den Schutz der Polizei und Gendarmerie gestellt.

Ministerpräsident Graf Karolyi ist auf die Nachricht vom Attentat hin von seinem Landgut gestern sofort nach Budapest zurückgekehrt und hat Maßnahmen ergriffen, um die öffentliche Ruhe im Lande sicherzustellen. Sämtliche öffentlichen Gebäude in Budapest stehen unter polizeilichem Schutz.

zu. Die Sann ist um gute zwei Meter angestiegen. Dasselbe gilt von der Save und vom Juhljani-Fluß, die stellenweise mehrere hundert Meter breit sind. Die und da ragen nur die Baumkronen aus den reißenden Fluten. Entlang der Save müssen die Eisenbahnzüge sehr vorsichtig fahren, da die reißenden Fluten am Damm emporlecken.

In den östlichen Teilen Jugoslawiens wirkte sich das Unwetter mehr in Sturm als in Wolkenbrüchen aus. Hunderte von Bäumen und Telegraphenmasten wurden entwurzelt und versperren die Wege. Bei Novi Bečej auf der Theiß wurde ein Dampfer unter der Wucht des Sturmes auf die Seite geneigt, so daß das Wasser in den Maschinenraum drang und das Schiff in kürzester Zeit sank. Die meisten Reisenden stürzten in den Fluß. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt, doch dürften 12 Personen den Tod in den Wellen gefunden haben.

Im Laufe des Sonntags ließ das Unwet-

ter nach, so daß die hochgehenden Flüsse allmählich zu sinken beginnen.

Das Schachturnier in Bled

Wien, 14. September.

In der heutigen 17. Runde spielten Doktor Vidmar und Dr. Aljechin. Die Partie endete mit dem 22. Zuge remis. Spielmann hält sich gegen Flohr vorzüglich. Pirce und Bogoljubow halten sich um die Mittagsstunde die Waage. Ashdahn steht Niemzowitsch gegenüber im Vorteil. Colle und Maroczy spielen eine interessante, noch unentschiedene Partie, die jedoch remis enden dürfte. Die Partie Dr. Alstalos — Rostitz dürfte letzterer gewinnen. Die Partie Dr. Tartakower — Stohl ist noch unentschieden.

Börsenbericht

Zürich, 14. September. Devisen: Deugrad 9.045, Paris 20.095, London 24.915, Newyork 512.75, Mailand 26.81, Prag 15.185, Wien 72.05, Berlin 120.45.

Juhljani, 14. September. Devisen: Zürich 1104.15—1107.45, Wien 795.86—798.26, London 275.12—275.94, Newyork 5651.81—5668.81, Paris 221.88—222.56, Prag 167.66—168.16, Triest 296.01—296.91

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Wieviele Staatslistenparteien in den Wahlkampf eintreten werden, wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen deutlich werden. Sollten sich außer der Regierungspartei noch zwei oder mehrere andere Staatslistenparteien um Mandate bewerben, so wird jene Partei, die im Wahlgange die

Hochwasser überall

Starkes Ansteigen der Wasserläufe wegen der anhaltenden Regengüsse. — Sturm-schäden in der Wojwodina. — Zahlreiche Todesopfer.

Nach den anhaltenden Regengüssen der letzten Tage öffneten sich in der Nacht von Freitag auf Samstag die Himmelschleusen weit und ließen auf ausgedehnte Landstriche Jugoslawiens eine wahre Sintflut herabsaufen, die im Ru alles unter Wasser setzte. Besonders schwer wurde das gesamte Savegebiet samt den Nebenflüssen heimgesucht. Das Poljana und das Selsatal in Oberkain gleichen ungeheuren Seen. Die ganze Gegend steht zwei bis drei Meter unter Wasser. Die meisten Wege sind unpassierbar, da sich die Fluten darüber ergießen. Mehrere Brücken wurden weggerissen und Häuser unterpflückt, so daß Einsturzgefahr droht. Riesige Holzstapel wurden von den Fluten weggerissen und treiben dem Osten

nerhalb deren sie ihre Sonderinteressen als Sektionen oder Unterabteilungen wahrnehmen können. Dies könnte namentlich bei den früheren Oppositionsparteien der Fall sein, die, insofern sie nicht zur Regierungspartei abgewandten oder sich der Wahl enthalten, genötigt sein werden, eine

eigene oppositionelle Parteigruppierung zu bilden. Wahrscheinlich werden nicht alle früheren Parteien als geschlossene Einheiten in der einen oder anderen Staatsliste aufgehen wollen, sondern zumindest einzelne dürften sich auf die in Betracht kommenden Staatslistenparteien aufteilen.

Das neue Wahlverfahren

Das Novijader „Deutsche Volksblatt“ bringt einen ausführlichen Artikel über das neue Wahlverfahren, den wir zum Abdruck bringen, da er auch unsere Leser interessieren dürfte. Anm. d. Red.

Der Schleier, der seit Bekanntgabe der Verfassung über dem neuen Wahlverfahren lag, ist durch Veröffentlichung des Wahlgesetzes gelüftet worden. Schon ein flüchtiger Überblick lehrt, daß sich das neue Wahlverfahren vom früheren wesentlich unterscheiden wird und daß die Auswirkungen des neuen Wahlgesetzes grundsätzliche Änderungen in der Zusammensetzung der künftigen Volksvertretung zur Folge haben werden.

Wie schon aus der Verfassung zu entnehmen war, stand schon allein als Ergebnis des Artikels 13 zu erwarten, daß in der neuen Nationalversammlung Parteien, die auf konfessioneller, Stammes- oder regionaler Grundlage beruhen, nicht vertreten sein würden. Das Wahlgesetz macht aber auch das selbständige Auftreten anderer Parteien, auf die an und für sich die Bestimmung des Artikels 13 nicht anwendbar wäre, unmöglich. Denn durch die Einführung von Staatslisten, zu deren Aufstellung die Aufbringung von 60 Wählerunterchriften aus jedem Bezirke erforderlich ist, werden kleinere Parteien, deren Wähler nur in gewissen Gegenden vorkommen, von der Möglichkeit selbständigen Auftretens ausgeschlossen, also etwa die Landwirtpartei, die sozialistische Partei u. a. Von dieser Bestimmung werden, nach dem Wortlaute des neuen Wahlgesetzes zu urteilen, auch die Parteien der nationalen Minderheiten betroffen, die, selbst wenn sie sich zu einem eigenen Wahlverbande zusammenschließen wollten, keineswegs in jedem Wahlbezirke die vorgeschriebene Anzahl von Unterchriften aufbringen könnten. Die Folge davon ist, daß die Führer der nationalen Minderheiten, falls sie ihre Wähler nicht mit den Staatslistenparteien über die Aufstellung eigener Wahlwerber in den einzelnen Bezirken werden verständigen müssen, wenn anders in der künftigen Volksvertretung auch die nationalen Minderheiten zu Worte kommen sollen. Bei einer solchen Vertretung könnten die Wahlwerber der nationalen Minderheiten in den einzelnen Bezirken entweder als Bezirkskandidat oder als dritter Wahlwerber neben dem Bezirkskandidaten aufgestellt werden. Die Aufstellung des Wahlvorschlages von wenigstens 200 Wählern die Zustimmung des Trägers der betreffenden Staatsliste.

Es ist einleuchtend, daß durch diese Neuerung die frühere Vielfalt der Parteien auf eine geringe Anzahl einschrumpfen wird. Außer der Regierungspartei wird nur noch eine Partei, höchstens zwei imstande sein, eine eigene Staatsliste einzubringen. Wenn die früheren kleinen Gruppen, denen die Aufstellung einer Staatsliste nicht möglich ist, trotzdem in der Nationalversammlung zur Geltung kommen wollen, so werden sie gezwungen sein, entweder miteinander eine gemeinsame Staatsliste zu vereinbaren oder sich einer größeren Partei anzuschließen, in-

größere Stimmenanzahl, also die relative Mehrheit, erreicht, in der Nationalversammlung einen überragenden Einfluß erhalten, da die Anzahl ihrer Mandate auf Grund des neuen Wahlgesetzes auf zwei Drittel der Gesamtanzahl aller Mandate erhöht wird. Auf diese Weise wird der relativ stärksten Partei in der künftigen Nationalversammlung eine Zweidrittelmehrheit gesichert sein. Sollten aber im ganzen bloß zwei Staatslistenparteien auftreten, so würde die stärkere natürlich von vornherein die absolute Mehrheit der Mandate erhalten und in diesem Fall ihre Macht noch mehr steigern, da sie sodann auch noch an der Aufstellung des verbleibenden Drittels der Mandate nach der D'Hondt'schen Verhältnisberechnung teilnehmen würde. Diese Bestimmung ist in Europa nicht völlig neu, sie findet in der rumänischen Wahlordnung ein Seitenstück und ist auch schon in unserem eigenen Staate, im Gemeindevahlrecht für Slowenien, ausprobiert worden.

Es ergeben sich also, in der Endwirkung betrachtet, folgende Möglichkeiten: Treten mehr als zwei Staatslistenparteien in den Wahlkampf ein, dann erreicht die relativ stärkste die Zweidrittelmehrheit; es kämpfen bloß zwei Staatslistenparteien um das Vertrauen des Volkes, dann erlangt die stärkere ein noch entscheidenderes Übergewicht; oder es beteiligt sich nur eine Staatspartei an der Wahl — da die Liste der anderen aus irgendwelchen formellen oder technischen Gründen nicht bestätigt wird —, dann fallen dieser einzigen Partei selbstverständlich alle Mandate zu.

Die Zahl der Abgeordneten ist vorläufig noch nicht genau bestimmbar, sie dürfte aber hinter der früheren um ein geringes zurückbleiben. Das neue Wahlgesetz verfügt nämlich, daß zu den 305 auf die einzelnen Banalgebiete entfallenden Mandaten noch so viele hinzugefügt werden, als es Träger der Staatslisten gibt, die im ganzen Staate über 50.000 Stimmen erhalten haben. Da Träger der Staatslisten nicht allzu viele sein werden, so wird sich die Zahl der Abgeordneten in der neuen Nationalversammlung um die Ziffer 306 bis 308 herum bewegen, während die frühere Volksvertretung bekanntlich 315 Sitze gewählt hat. Die Abgeordneten werden an die Partei, auf deren Programm sie gewählt wurden, gebunden sein und nicht etwa zur Gegenpartei übertreten oder sich selbstständig machen können, da das neue Wahlgesetz u. a. bestimmt, daß ein Abgeordneter, wenn er seine Partei — sei es durch freiwilligen Austritt oder durch Ausschließung — verläßt, sein Mandat verliert.

Die neue eingeführte öffentliche Abstimmung, die für das ganze Land gilt und nicht etwa, wie für Ungarn, bloß für die Landgemeinden, wird natürlich die Einrichtung mit den vielen Urnen überflüssig machen. Die Stimmenabgabe wird schriftlich festgelegt und für die einzelnen Bezirkskandidaten werden gesonderte Verzeichnisse geführt werden. Die Frauen werden vorläufig noch nicht zur Abstimmung zugelassen, da bisher ein Gesetz, durch das das Frauenwahlrecht eingeführt würde, noch nicht erschienen ist und wegen der für die nächste Wahl zu erwartenden Wahlauschreibung diesmal auch noch nicht hätte durchgeführt werden können. Eine gesetzliche Wahlpflicht besteht nicht, so daß jene Wähler, die weder für die eine noch für die andere Liste stimmen wollen, zu Hause werden bleiben können.

Zitas Quertreibereien

Die Gefangennahme König Viktor Emanuels durch Kaiser Karl verhindert. — Dynastische Rücksichten.

Anlässlich des Todes des Feldmarschallsleutnants Goinger erinnern die „Innsbrucker Nachrichten“ an das wichtigste Ereignis während seiner Kriegsdienstleistung. Es war während der Herbstkämpfe des Jahres 1917, als die österreichischen Truppen in Oberitalien vorrückten. FML. Goinger hatte Ende September 1917 mit mehreren Divisionen einige wichtige Tagliamento-Brücken besetzt, als noch der italienische König samt dem italienischen Armeoberkommando und über 200.000 Mann am östlichen Ufer weilte.

Aus dynastischen Rücksichten, angeblich wegen künftigen „Einvernehmens“ mit Italien glaubte Kaiser Karl auf den Rat seiner Gemahlin Zita, die Italiener schonen zu müssen. FML. Goinger mußte auf höheren

Curtius warnt

Den Völkerverbund und die Staatsmänner — Schonungslose Hinweise auf die Gründe der europäischen Vertrauens- und Wirtschaftskrise — Schlechter Eindruck der Rede in Paris

Genf, 13. September.

Der deutsche Reichsaussenminister Dr. Curtius hielt in der Vollversammlung des Völkerverbundes eine große Rede, in der zunächst die Hauptdebatte damit charakterisiert wird, daß sie von zwei Momenten beherrscht sei: von der furchtbaren Wirtschaftskrise in allen Ländern und von der Abrüstungsfrage. Diese beiden Momente seien für das weitere Schicksal des Völkerverbundes von größter Wichtigkeit. Die im Völkerverbund vereinigten Völker seien wißbegierig, ob es den Staatsmännern gelingen werde, einen Ausweg aus der Krise zu zeigen.

In Behandlung der Weltwirtschaftskrise verwies der deutsche Außenminister auf die Haftung von Rohstoffen einerseits, während andererseits bereits der Hunger seine Herrschaft aufplante. Die Kapitalhäufung und Goldtümmerung in einigen wenigen Staaten sei unerträglich und führe nur zu einer größeren Erwerbslosigkeit, die sich im Winter doppelt fühlbar auswirken müsse. Die Masse der hungrigen und erwerbslosen Menschen sei radikalen und revolutionären Ideen zugänglicher als sonst. Der Völkerverbund könne angesichts dieser Lage nicht tatenlos bleiben. Der Bericht der Experten des europäischen Studententeams scheine in seinem

reichlich fundierten Material das einzige Mittel zur Gesundung des europäischen Kontinents zu bieten. Die Regierungen müssen, erklärte Dr. Curtius, unverzüglich an die Arbeit gehen, um die wirtschaftliche Kollaboration zu erreichen, man werde dann sehen, wieviel guten Willens in Europa noch vorhanden sei. Dr. Curtius trat hierauf für eine Regelung der Präferenzen zollfrei auf Getreide ein und wandte sich an der Frage der Reparationen zu, indem er auf die Schäden der riesigen Leistungen hinwies, wie sie sich infolge der Kraftanstrengungen in den verarmten Ländern ergeben. Das Gold ströme nur in einigen Zentralen, von wo es keinen Rückfluß gebe, während die Goldvaluten doch einen der Hauptfaktoren der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Jahrhunderts bilden.

In seinen Ausführungen über die Abrüstungsfrage, die er als ebenso dringlich bezeichnete, identifizierte sich Dr. Curtius mit den Darlegungen Grandis. Die allzu großen Rüstungen einiger Staaten müssen das Mißtrauen der entwaffneten Nationen erwecken. Man müsse am Termin der Fieberkonferenz unbedingt festhalten. Die Bestimmungen der Abrüstung auf Grund des jetzigen Standes käme einer Anerkennung der Kontingentsunterschiede

gleich und müßte die Konferenz zum Scheitern bringen. Die Verminderung der Rüstungen sei für Deutschland eine wesentliche Vorbedingung für den Erfolg der Konferenz. Dr. Curtius stimmte dem Antrag Grandis betreffend die Rüstungsferien zu, ebenso einen Appell Lord Robert Cecil's, nach den Delegierten die weitgehendsten Instruktionen zu erteilen seien, weil ein Mißerfolg der Konferenz den Völkerverbund um seine moralische Autorität bringen müßte.

Paris, 13. September.

Die französische Presse findet für die große Rede des deutschen Außenministers eine kritische, stellenweise scharfe Beurteilung und zurückerwartung. Sauerwein stellt im „Matin“ fest, diese Rede sei ein Resultat der telephonischen Bedrängungen des Außenministers Dr. Curtius aus Berlin; man habe ihm eingehämmert, irgend etwas zur Beruhigung der entfesselten Reden tun zu müssen.

Rom, 13. September.

Die italienische Presse kommentiert mit Befriedigung die Rede des deutschen Außenministers. „Lavoro Fascista“ erklärt, man könne auf der Abrüstungskonferenz mit einer geschlossenen Front der Engländer, Amerikaner, Italiener und Deutschen rechnen.

Gandhi in London

Er wohnt auf dem Dach eines Inder-Heimes — Man hat für ihn eine Ziege bereitgestellt

London, 13. Sept.

Gandhi ist gestern um 15 Uhr in London eingetroffen. Mit dem indischen Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi sind weitere sieben indische Delegierte zur Teilnahme an der am Montag in London beginnenden Round table-Konferenz eingetroffen. Unter ihnen befinden sich Pandit Malaviya, die indische Dichterin Radhu und der Bruder des während der letzten Konferenz in London verstorbenen Maulana Mohammed Ali. Insgesamt weilen gegenwärtig in London 30 indische Hauptdelegierte.

Gandhi wird zunächst in dem Inderheim

im Londoner Proletarierviertel Bom wohnen und später in das Hotel der orthodoxen Hindus in Hampstead übersiedeln. Gandhi trägt ein von ihm selbst gewebtes, aus grobem Leinen hergestelltes Gewand. Er bewohnt zwei kleine Zimmer u. wird seiner heimatischen Gewohnheit gemäß im Freien auf dem Dach des Hauses schlafen. Es wurde bereits eine Ziege angeschafft, von deren Milch sich der indische Führer nähren will. Alle übrigen indischen Delegierten sind strenge Vegetarianer.

Kein einziges Haus unberührt

Die Stadt Belize vollständig zerstört — 700 Todesopfer der Natur-Katastrophe in Britisch-Honduras

Miami (Florida), 13. September.

Die Naturkatastrophe in Britisch-Honduras hat, wie jetzt bekannt wird, einen größeren Umfang gehabt, als aus den ersten Berichten hervorging. Laut nichtamtlichen Zahlen werden die Todesopfer auf 700 geschätzt, während die Zahl der Verwundeten noch weit höher gerechnet wird. Die verfügbaren Hilfskräfte und Hilfsmittel wurden nach Belize dirigiert. Der Gouverneur von Britisch-Honduras hat den Vereinigten Staaten telegraphisch seinen Dank für die amerikanische Hilfe ausgesprochen.

London, 13. September.

Nach den letzten hier eingelangten Meldungen hat der Wirbelsturm in Honduras drei Stunden lang gewütet. Kein einziges der aus Holz errichteten Häuser der Stadt Belize blieb unberührt. Die Verbindungen m. d. Außenwelt sind unterbrochen. Es wird fieberhaft an der Aufräumung der Trümmer gearbeitet.

Die genaue Zahl der Todesopfer konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Man befürchtet, daß unter den eingestürzten Häusern noch zahlreiche Leichen begraben liegen.

Befehl die Brücke wieder räumen. Der italienische König, sein Stab und ein Großteil der italienischen Armee entrannten auf diese Weise der Gefangenschaft.

Das Blatt verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Werk Rudolf Wagners „Hinter den Kulissen des Großen Hauptquartiers“.

Die britische Regierung hat veranlaßt, daß der englische Kreuzer „Danae“ mit Proviant und Medikamenten nach Belize abampft. Das Schiff befindet sich bereits auf der Fahrt von der Insel Barbados nach Jamaika.

Miami, 13. September.

Nach einer Meldung aus Belize ist der Belagerungszustand verhängt worden, um Plünderungen zu verhindern. Mehrere Schiffe, die sich im Hafen, beziehungsweise in der Nähe des Hafens befanden, gingen bei der Sturmflut mit Mann und Maus unter. Kein einziges Gebäude in Belize ist unberührt geblieben.

Die Stadt, die im ganzen 13.000 Einwohner zählt begräbt heute ihre Toten und pflegt die Hunderte von Verletzten, die durch den Sturm zu Schaden kamen. Aus den Trümmern werden immer noch Leichen geborgen.

Da alle Sammelbecken der Wasserleitung zerstört sind, gibt es kein Süßwasser in der Stadt, so daß man auf Regenwasser angewiesen ist.

Das vom Tornado verheerte Gebiet ist die Hauptstadt von Britisch-Honduras. Diese britische Kolonie im Osten der Halbinsel Yucatan, begrenzt von Mexiko, Guatemala und dem Golf von Honduras, nimmt einen Flächeninhalt von mehr als 20.000 Quadratkilometer ein. Die ausgedehnten Wälder enthalten eine Fülle von Edelholzarten, insbesondere Mahagoni (der Hauptausfuhrartikel). Die Bevölkerung, meist Ne-

Flugzeugkatastrophe

Zusammenstoß eines Wasserflugzeuges mit einem Schiffsrumpf. Das Flugzeug zerbricht in 5 Teile, ein Schwerverletzter.

New York, 13. Sept.

(N. A.) Einer Radiomeldung aus Rio de Janeiro zufolge ereignete sich in der Nähe von Natal ein furchtbares Flugzeugunglück. Ein Wasserflugzeug der Südamerikanischen Flug-Gesellschaft ist beim Start auf dem Fluß Potengi auf ein altes Boot gestoßen, das sich unter der Wasseroberfläche befand. Durch die ungeheure Wucht des Zusammenstoßes wurde das Flugzeug in Stücke zerrissen und vollständig zertrümmert. Einzelne Teile des Flugzeugrumpfes sind auf dem Wasser schwimmend später aufgefunden worden. Während des Aufpralles erglöhnte der Benzinbehälter und eine hohe Sticht Flamme schoß empor. Von den 6 Insassen wurden 5 sofort getötet, ihre Leichen konnten bereits geborgen werden. Ein Bordmechaniker erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Beinliches Abenteuer eines Liebhabers

Von Freunden des Mädchens überfallen, ausgeraubt und ins Wasser geworfen.

Berlin, 13. September.

Die Unsicherheit in den öffentlichen Parksanlagen Berlins zur Nachtzeit nimmt wieder in erschreckender Weise zu. Die Polizei hat deshalb angeordnet, daß in den Anlagen ständige Streifen abgehalten werden, denen auch Hunde zugezogen sind. Ein besonders trauriger Fall spielte sich vorgestern abends im Treptower Park ab. Der 20-jährige Paul Bloch hatte sich mit einem Mädchen, das er am Nachmittag kennen gelernt hatte, zu einem Spaziergang in den Treptowerpark in den Abendstunden verabredet. Das Paar ließ sich dort auf einer Bank nieder. Plötzlich kamen in der Dunkelheit aus dem Gebüsch zwei Männer hervor, die sich sofort auf den erschrockenen Bloch stürzten und diesem die Brieftasche mit 22 Mark und die Uhr raubten. Als sie die Begleitende zur Wehr setzen wollten, schlugen ihn kurzerhand in die Spree, worauf sie die Flucht ergriffen. Dem Ueberfallenen gelang es mit großer Mühe sich aus dem Wasser schwimmend herauszuquicken. Das

Mädchen war unterdessen ebenfalls verschunden. Offenbar hatte sie mit den Partibanden Hand in Hand gearbeitet.

Der Todesreigen in China

Zunehmende Seuchengefahr. — Tausende Leichen noch unberdigt. — Die Aufbaurbeiten werden 1 bis 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Peking, 13. September. Die letzten Telegramme aus dem chinesischen Ueberseeschwemungsgebiet melden, daß zwar das Hochwasser zurückgeht, daß die Seuchengefahr aber von Tag zu Tag zunimmt, da immer noch nicht genügend Serum und Heilmittel vorhanden sind. Außerdem liegen noch tausende von Leichen unberdigt umher, von Fliegen und Aasgeiern und Ratten zerfressen und angenagt. In der Provinz Hupei sind rund 8000 Personen an Typhus und Cholera erkrankt und täglich sterben die Menschen hundweise weg. Die Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten werden 1 bis 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Furchtbare Familien-tragödie

Eine Mutter erwürgt ihr einjähriges Kind aus Eifersucht.

Warschau, 13. September. In der Dreifach-Rajsko (Ries-Rajsko) ereignete sich dieser Tage eine furchtbare Familien-tragödie. Die 23jährige Gattin des 29jährigen Bauarbeiters Tibe erwürgte in der Nacht ihr einjähriges Kind, weil ihr Mann sich bei der Geburt des Kindes nur mehr mit dem Kind und weniger mit ihr befaßte. Als der Mann am Morgen die furchtbare Tat entdeckte, stürzte er sich in einem Wutanfall auf seine Frau, warf sie zu Boden und verlor dabei einen Fußtritt in den Unterleib. Die Frau erlitt einen Blutsturz und starb wenige Stunden nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Der Mann wurde verhaftet.

Wie die Bahn Moskau-Petersburg gebaut wurde

Der österreichische Ingenieur Gernsperger vom Kaiser Nikolaus dem Ersten von Rußland im Jahre 1843 mit der Ausarbeitung eines Planes für eine Eisenbahn zwischen Moskau und Petersburg, mit dem er sich die Karte flüchtig angesehen hatte. „Der nächste gerade nicht, Maestät, wird vollkommene und handeltreibende Städte durchschneiden“, antwortete der Ingenieur. Nikolaus unterbrach ihn: „Ich brauche den nächsten Weg, auf dem man in einem Tage von Petersburg nach Moskau kommen kann. Geben Sie die Karte her.“ Dabei zog er seine Karte aus der Scheide, legte ihn quer über die Karte und zog mit der Feder zwischen den Endstationen Petersburg und Moskau einen geraden Strich. Er gab Gernsperger die Karte zurück und sagte: „Das ist mein Plan und darnach soll gebaut werden.“ Der Kaiser setzte seinen Willen durch. Schier ohne Rücksicht auf die ungenügende, meistens hindurchgehenden Waldungen bedeckte Gegend führte, nur acht größere Orte, 50.000 Soldaten und zahllose zum Dienst kommandierte Bauern an den ungeheuren Erdaufschüttungen, welche das sumpfige Terrain schafften, tausende von Bauhandwerkern und Pächtern; die Baukosten erreichten die Höhe von 240 Millionen Mark. Dafür wurden die Reise damals schon in der kurzen Zeit von 20 Stunden zurückgelegt.

Kein gutes Mittel.

Mary: „Man sagt allgemein, daß der Zwiebel ein gutes Mittel ist, um die Nase zu reinigen.“
Nath: „Das ist richtig; aber was nützt das, wenn sie auch die anderen Männer

Im Ural abgestürzt

Tödliches Unglück des Weltfliegers Le Briz

Moskau, 12. Sept.

Die beiden französischen Flieger Le Briz und Doret, die mit dem Mechaniker Mesmin auf dem Flugzeug „Vindictive 2“ einen Nonstopflug Paris-Tokio unternehmen wollten, sind in der Nähe des Uralgebirges abgestürzt.

Die Trümmer der Maschine und zwei Leichen wurden an der Stelle gefunden, wo der Fluß Tanypa in den Syelaja mündet, halbwegs zwischen Kasan und Ufa im Uralgebirge. Ueber das Schicksal des dritten Fliegers ist noch nichts Näheres bekannt. Le Briz und Doret gehörten zur Elite der französischen Flieger. Le Briz hatte sich dadurch einen Namen gemacht, daß er als einer der ersten mit Costes zusammen über den Ozean und später um die Welt geflogen war.

Moskau, 12. Sept.

Wie zu dem Absturz des „Vindictive 2“ weiter gemeldet wird, hat sich die Katastrophe um 8 Uhr früh am Taupfluß im Bezirk Katschinsk zugetragen. Doret konnte sich durch Fallschirmsprung retten. Ein Mitglied der kaschirischen Regierung und ein Arzt sind an den Ort des Unglückes abgereist.

Feuergeschehen im Hochwald

Ein Wildererdrama von seltener Tragik

Eisenach, 10. Sept.

Vor dem Eisenacher Schwurgericht wird in den nächsten Tagen ein Prozeß abrollen, den man als das Schlußbild eines Wilderer-Dramas von seltener Tragik betrachten kann. Es handelt sich um die sogenannte Wilderererschlächt von Eisenach, die seinerzeit weit über die Grenzen Thüringens hinweg Aufsehen erregte.

Fast vor den Toren der Stadt, aber schon im Hochwald, stieß im Frühjahr des Jahres der Revierförster Saffrath auf die Arbeiter Wilhelm Fischer, Friedrich Müllert und den Bruder Fischers.

Die Umstände waren verdächtig, und da die drei Männer dem Forstamt und der Polizei schon seit längerer Zeit als Wilderer bekannt waren, ohne daß man sie überführen konnte, forderte der Förster sie auf, sich einer Visitation eines mitgeführten Rucksackes zu unterziehen.

Höhnisch verweigerten die drei, die sich im Versteck ihrer Uebermacht fühlten, dieses Ersuchen, und so mußte der Förster gewaltsam versuchen, den Rucksack aufzubrechen. Als er dabei etwas den Rücken wandte, brachte der jüngere Fischer ein zusammenlegbares Gewehr zum Vorschein und legte auf den Förster an.

Saffrath aber war schneller als er, und

schon bevor der Förster den Abzug durchziehen konnte, hatte ihn der Förster mit einem Revolverschuß niedergestreckt. Jetzt sprangen die beiden anderen den Förster von hinten an, aber ein zweiter Schuß aus der Dienstpistole Saffraths ließ Müllert zusammenbrechen.

Nun entspann sich ein furchtbarer, aber ungleicher Kampf zwischen dem lebend gebliebenen Wilhelm Fischer und Saffrath, denn während der Förster mit den beiden anderen beschäftigt war, hatte Fischer auf ihn geschossen und ihm den rechten Arm zerschmettert. Schon kniete der Wilderer auf der Brust des Försters und wollte ihm ein Jagdmesser in die Kehle jagen, als es dem im Verzweiflungsausbruch der letzten Kräfte lang, sich loszureißen und zu fliehen. Auch Müllert floh, und zurück blieben nur zwei Tote. Die Kugeln des Jägers hatten nur zu gut getroffen. Da an der Stelle des Kampfes — es ist das Hirschhofer Dörfchen, das im Volksmund „der grüne Jäger“ heißt — schon verschiedentlich Anschläge auf Förster und Jagdpächter verübt worden sind, ist die Volkssprache bereits dabei, eine neue Bezeichnung zu prägen. Den „toten Jäger“.

Massenmorde einer Frau

Das Verbrechen von Detroit — Ein weiblicher Blaubart tötet 10 Männer

Detroit, 13. September.

Die Detroitter Kriminalpolizei ist einem Vorbegehen auf der Spur, das die Mordakten der letzten Zeit um das Schreckensbild stellt. Es handelt sich um die Massenmorde einer Frau, der eingewanderten Ungarin Rosalie Werek, die nicht weniger als 10 Menschen, darunter ihre drei Männer, umgebracht haben soll.

Hat schon die erste Nachricht über den Fall das große Aufsehen erregt, so wurden jetzt durch die Untersuchung weitere sensationelle Einzelheiten zutage gefördert, die die Gestalt der Angeeschuldigten in immer unheimlicherem Lichte erscheinen lassen.

Frau Werek unterhielt eine Pension, in der sie ihren Landsleuten für billiges Geld Unterkunft und Verpflegung bot. Manche ihrer Pensionäre zeichnete sie mit besonderer Freundschaft aus. Seltenerweise wurden gerade diese Leute Opfer tödlicher Unfälle, nachdem sie sich vorher zu Gunsten der Frau Werek hatten versichern lassen.

Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die verbrecherische Frau ihre drei Gatten mit Gift aus dem Wege geräumt hat; außerdem scheinen ihr noch 7 andere Männer, mit denen sie vermutlich nähere Beziehungen unterhielt und die ihr völlig hörig waren, zum Opfer gefallen zu sein.

Einer dieser Pensionäre, Stefan Maff, wurde von ihr an einem Sonntag veranlaßt, eine Leiter zu besteigen, um eine kleine Reparatur vorzunehmen. Die Leiter wurde von der Pensionärin gehalten. Plötzlich brach das Holz durch und Maff fiel so unglücklich auf das Steinpflaster, daß er sich den Schädel brach und starb. Aller Wahrscheinlichkeit nach war die Leiter von Frau Werek durchgefaßt worden. Dieser „Unfall“ trug ihr 1500 Dollars ein.

Besonders schwer ward Frau Werek durch einen Neger belastet, der einen „Unfall“ eines der Pensionäre mitbeobachtet hat. Der unglückliche Mann war von einem anderen Pensionär, der in Frau Werek verliebt gewesen war, und vermutlich auch deren 18-jährigen Sohn niedergeschlagen worden. Der Bewußtlose wurde dann durch das Fenster eines oberen Stockwerkes auf das Pflaster geschleudert, wo er mit zerfetzten Gliedern liegen blieb. Auch hier täuschte Frau Werek einen „Leiter-Unfall“ vor. Die unheimliche Frau wollte den Neger mit 500 Dollars bestechen, damit er über das Geschehene Schweige.

Die anderen Mordfälle werden noch untersucht, doch werden auch hier schwer belastende Momente zutage gefördert. Interessant ist, daß Rosalie Werek aus dem berühmten Theiß-Winkel, der Heimat der Giftmörderinnen, nach Amerika ausgewandert ist.

Giftmischerinnen in der Slowakei.

Prag, 13. September. In dem slowakischen Städtchen Levice wurde eine Giftmischerinnen-Affäre aufgedeckt, die an die Giftmorde im Theiß-Winkel lebhaft erinnert. Die 52jährige Witwe Veronika Stanek und die 43jährige Witwe Viktorja Szenesi wurden unter dem dringenden Verdacht verhaftet, eine Reihe von Personen durch Gift beseitigt zu haben. Die Stanek hat ihre achtjährige Tochter und eine 72jährige Untermieterin zu vergiften versucht. Außerdem werden ihr andere Giftattentate zur Last gelegt. Die Szenesi hat vor etwa drei Jahren ihren Mann vergiftet und außerdem mehrere andere Personen aus ihrer nähe-

MILLIONEN

und Millionen Menschen benutzen schon seit

mehr als drei Big Jahren

laut tiefstehender

GEBRAUCHSANWEISUNG

LÖWEN-Franzbranntwein

und segnen dessen unübertreffliche wunderbare Wirkung



Bei Rheuma, Gicht, Ischias die schmerzende Stelle einreiben. Bei Zahnschmerzen das Zahnfleisch einreiben und die Mundhöhle spülen, gurgeln. Bei Kopfschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit die Stirne und den ganzen Körper einreiben und abends vor Zubettgehen ein lauwarmes Bad mit Zusatz von Löwen-Franzbranntwein nehmen. Bei Müdigkeit zur Massage des ganzen Körpers. Bei Magenschmerzen 10 Tropfen auf ein Stück Würfelzucker gelöst einnehmen. Bei Haarausfall u. Schuppenbildung zur Massage der Kopfhaut. Als Mundwasser usw.

Bei Schwell der Agnethöhle, Fußschwell, Hand- oder Körpergeschwülste sind sie schwellenden Körperteile früh und abends zu waschen.

Löwen-Franzbranntwein

ist nur echt in hier abgebildeter und plombierter ORIGINALFLASCHE. — Verlangen Sie ausdrücklich

Löwen-Franzbranntwein

und weisen Sie jedes Ersatzmittel entschieden zurück.

Löwen-Franzbranntwein

ist in jeder Drogerie, Apotheke u. besserem Geschäft zu 10.-, 26.-, 52.- Din. erhältlich.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Zentralbureau:

LAVLJA MENTOL - DROZDJENKA
Zagreb, Marulićev trg 5. Telefon: 73-52.

ren Verwandtschaft beseitigt, deren Vermögen sie geerbt hat.

Glückselbs „Europa“ abgestürzt.

Tokio, 13. September. Die Suche nach dem immer noch verschollenen amerikanischen Pazifikflieger hat nun zwei Todesopfer zur Folge gehabt. Der japanische Flieger Seijo Joshi Nara, der durch seinen Flug Berlin-Tokio bekannt geworden war, ist heute mit der „Europa“, dem Flugzeug Glückselbs, das dieser nach seinem gegliederten Ostasienflug dem japanischen Aero-Klub zum Geschenk gemacht hat, abgestürzt. Der Flieger befand sich auf der Rückkehr von einem Erkundungsflug nach den beiden vermissten Pazifikfliegern. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Seijo Joshi Nara und ein Mechaniker waren auf der Stelle tot.

* Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermindertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck gegen die Leber Bellemungen bemerkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser prompte Beseitigung der darniederliegenden Verdauung. Nützliche Mitteilungen aus den Tropen ländern rühmen das Franz-Josef-Wasser als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr, sowie Magen-erkrankungen, die im Anschluß an Wechseljahren auftreten.

Radio

Dienstag, den 15. September.

8 u 6 l j a n a, 12.15 und 13: Reproduzierte Musik. — 18.30: Salon Quintett. — 20.35: Operarien. — B e o g r a d, 18: Nationalweisen. — 22.50: Populäres Konzert. — B i e n, 19.05: Liebestunde alter Meister. — 20.15: Heiterer Abend. — 22.30: Operettenabend. — M ü h l a d e r, 19.45: Schlager. — T o u l o u s e, 21: Opernorchester. — 22: Jazz. — 23.45: Orchesterkonzert. — S u f a r e f, 21: Kammermusik. — 21.45: Gesangsvortrag. — 22.15: Musikalische Wanderei. — R o m, 21: Bunter Konzert. — P r a g, 19.20: Tschechische Gesangsduette. — 21: Violinkonzert. — 21.30: Klavierkonzert. — M a i l a n d, 21: Symphoniekonzert. — 22.30: Tanzmusik. — S u d a p e f, 19: Salonorchester. — 21.30: Kammermusik. — Danach Zigeunerkonzert. — B a r s e l, 20.15. Letzte Musik. — 21: Solistenkonzert. — 22.30: Leichte und Tanzmusik. — D a v e n t r y, 20: Populäres Konzert. — 22.15: Moderne und Tanzmusik.

Lokale Chronik

Montag, den 14. September

Evangelische Senioratstagung

Die neuen Funktionäre des Seniorats der deutschen Kirchengemeinden

In der evangelischen Christuskirche fand gestern anlässlich der alljährlichen Versammlung der Vertreter der evangelischen deutschen Gemeinden ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Konstanter Pfarrer Gerhard Ma (Gelse) die Festpredigt hielt. Anschließend daran wurde der im Sinne der neuen evangelischen Kirchenverfassung des Königreiches Jugoslawien neugewählte Inspektor der hiesigen Kirchengemeinde Herr Rechtsanwalt Dr. R i e s e r durch Herrn Senior B a r o n in sein Amt eingeführt.

Die Amtseinführung des neuen Inspektors verschönerte der M ä n n e r g e s a n g v e r e i n durch zwei a-capella-Höre, und zwar Beethovens „Die Ehre Gottes“ und einen Bach'schen Choral.

Der Kircheninspektor ist als weltliche Person der Güter des kirchengemeindlichen Eigentums, er beaufsichtigt die Gebahrung, sorgt für das Ansehen der kirchlichen Funktionäre und wird ehrenamtlich auf die Dauer von sechs Jahren gewählt.

In der darauf folgenden Senioratstagung

wurde zunächst der Tätigkeitsbericht entgegengenommen. Sodann kamen zwei von Herrn Senior B a r o n ausgearbeitete Statistiken über das Rechtsverhältnis der Tochtergemeinden und über die Rechte der Evangelischen Helvetischen Bekenntnisses zur Verhandlung.

Für die neue Amtsperiode wurden die nachstehenden Funktionäre wiedergewählt: Konstanter: Pfarrer Gerhard Ma (Gelse). Vizeinspektor des Seniorats: Dr. Fritz B a n g g e r (Gelse). Schriftführer: Pfarrer Michael B e c k e r (Ljubljana) und Univ. Prof. Dr. Balduin S a r i a (Ljubljana). Anwalt: Dr. S c h l e y (Ljubljana). Kassier: Franz S t o r c h (Maribor). Zu Rechnungsprüfern wurden Jng. R a f u j c h (Gelse) und Alois L a n g e r (Marenberg) gewählt. Da im heurigen Jahre die Amtsperiode des Seniors und des Senioratsinspektors abgelaufen ist, wird deren Wahl auf Grund der gestern ausgeführten Wahl durch die einzelnen Kirchengemeinden durchgeführt werden.

Gendarmerie im Gefecht mit Zigeunern

Einzelheiten zum abscheulichen Verbrechen in Ptuj

Aus P t u j wird berichtet: Ueber das scheußliche Verbrechen, daß vergangenen Donnerstag in einem Walde unweit von Nova vas bei Ptuj von mehreren betrunkenen Zigeunern an einem harmlosen Weiß verübt worden ist, erfahren wir noch weitere Einzelheiten, die die Untat noch schrecklicher erscheinen lassen.

Die in Nova vas 46 wohnhafte Bäuerin Marie D r e v e n s e k gab den bald darauf herbeigeeilten Gendarmen aus Ptuj über den Hergang des Ueberfalles umfangreiche Mitteilungen, sodaß bereits fünf der Banditen hinter Schloß und Riegel gesteckt werden konnten. U. a. erzählte sie, daß sie beim Schwämmejuchen im sog. „Fuchswald“ bei Nova vas plötzlich an zwei unbekannte Männer stieß. Die Beiden näherten sich ihr verdächtig und ehe sie noch an eine Flucht denken konnte, hielten sie auch schon die beiden Männer fest und schleppten sie in ein nahe Gebüsch, hinter dem noch sieben weitere Männer verborgen waren. Die Männer leerten eine Flasche Bier nach der anderen und vergriessen sich schließlich unter Todesdrohungen an der armen Frau. Hierauf erklärten ihr die Unmenschen, daß sie nachher am Abend kurzerhand umgebracht werden würde. Erst nach Mittag, als die Bande schon vollends betrunken war, gelang es ihr doch zu entkommen.

Die Gendarmerie, die durch einen Burschen umgehendes verständigt worden war, nahm unter dem Kommando des Postenkommandanten L o n e a r die Verfolgung der Banditen auf. Einige Minuten darauf fand sie bereits das Lager vor, doch waren die Täter indessen bereits verschwunden. Im Umkreise der Stätte lag eine Unmenge von leeren Bier- und Weinflaschen. Um die Täter noch vor Eintritt der Finsternis festzunehmen, unternahmen die Gendarmen eine Streifung des Waldes vor. Nach Verlauf einer halben Stunde stießen sie im Dickicht an vier bewaffnete Männer, die sofort das Feuer auf die Patrouille eröffneten. Hierauf stürzten sich noch die übrigen Banditen, die mit Karabinern und automatischen Pistolen bewaffnet waren, auf die Gendarmen, die mit Rücksicht auf den Umstand, daß im Waldesrand mehrere Frauen und Kinder beschäftigt waren, nur mit einigen Schüssen den Angriff erwiderten. Nach dem Feuergefecht gelang es den Gendarmen, fünf Mitglieder der Bande festzunehmen, während die übrigen entfliehen konnten. Bei der sofort vorgenommenen Einvernahme gestanden die Festgenommenen, daß sie Angehörige der Zigeunerfamilie B a r a n h a seien. Die Verhafteten sind 19 bis 22 Jahre alt und hören auf die Namen Josef 1 und 2, Adolf, Janex und Stefan. Anm.

gaben sie an, daß die entkommenen Mittäter ausgebrochene Sträflinge aus dem Zucht haus in Lepoglava seien, schließlich gaben sie aber zu, daß auch diese Mitglieder derselben Bande seien. Die Bier- und Weinflaschen hätten sie in der Nacht zuvor im Keller des Besitzers R l e m e n e i c in Vurberl gestohlen. Insgesamt entwendeten sie 150 Flaschen Bier, 25 Liter Wein und 10 Liter Wermuth. Die festgenommenen Kreaturen werden sich wegen Notzucht, Einbruch und Mordversuch zu verantworten haben.

Man kann nicht umhin, angesichts dieses neuerlichen schändlichen Verbrechens einer Zigeunerbande auf die betrübliche Tatsache hinzuweisen, daß trotz der fast an der Tagesordnung stehenden Uebergriffe von umherziehenden Zigeunerbanden bisher noch keine wirksame Maßnahme getroffen wurde, um diesen ständigen, von seiten der vagabundierenden Zigeunertruppen drohenden Gefahren ein Ende zu bereiten. Mit Rücksicht auf diesen jüngsten Fall wird an die maßgebenden Faktoren appelliert, alle möglichen Schritte zu unternehmen, damit diese Gefahren für die Sicherheit der Bevölkerung wenigstens eingedämmt werden.

m. Vermählung. In der evangelischen Pfarrkirche wurde Samstag der Spenglermeister Herr Andreas S o m r a t a u s Maribor mit Frä. Stefanie B e n z i k, einer Tochter des hiesigen Fleischhauermeisters, getraut. Als Trauzeugen fungierten der Tischlermeister Herr Josef F l i e ß e r aus Murška Sobota und der Fleischer Herr Johann B e n z i k jun. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Rudolf Berko, Bahnbeamter, mit Frä. Augustine Gostencnik, Anton Belingar mit Frä. Augustine Filipic, Max Bračko mit Frä. Marie Schmeder, Josef Juvandic mit Frä. Marie Sakolik, Valentin Badžuh mit Frä. Justine Tomazic, Johann Valentinc mit Frä. Josefina Topolnik, Jp. Repic mit Frä. Rosalie Jorzi, Anton Jorel mit Frä. Anna Mikolic, Jv. Jak mit Frä. Marie Ribic und Ernst Razborsek mit Frä. Ernestine Veratschnig.

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Moisie Krajnc, 70 Jahre alt; Franz Vregant, 50 Jahre; Angela Jereb, 25 Jahre; Marie Stupan, 44 Jahre und Franz Handic 74 Jahre alt.

m. Grenzverkehr im August. Im Laufe des vergangenen Monats passierten die

Nordgrenze insgesamt 18.323 Personen u. zwar über Maribor 14.445, über St. Jilj 1811, über Emurek 221, über Dravograd 623, über Brevalje 991, über Radgona 177 und über Hodos 55 Personen.

m. Die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines erinnert ihre Mitglieder nochmals an die heute, M o n t a g, um 20 Uhr in der Restauration Emeršic stattfindende Besprechung zwecks Gründung einer Gesangssektion.

m. Das Mariborer Herbsttrabermeeting findet nun endgültig am 26. und 27. d. statt. Das Rennen mußte bekanntlich wegen des Motorrennens seinerzeit verschoben werden.

m. Fortbildungskurse der Volkshochschule. Die Mariborer Volkshochschule beabsichtigt auch heuer Fortbildungskurse im Umfang des Lehrplanes der Bürgerschulen zu veranstalten. Die Vorträge beginnen am 1. Oktober. Anmeldungen werden vom Schuldiener der Bürgerschule in der Kreškova ulica entgegengenommen.

m. Ein kapitaler Drauhuchen im Gewichte von 11 Kilo wurde gestern bei Bresterica aus Trodene gezogen. Der glückliche Petrijünger war der Gastwirt Herr B r u d e r m a n n jun.

m. Unfall einer Greisin. Die 70jährige Besitzerin Theresie L e s n i k aus Sv. Kriz geriet beim Dreschen mit dem linken Arm in die Transmissionsriemen der Dreschmaschine, wobei sie schwere Quetschungen an den Fingern erlitt.

m. Bei der Arbeit verunglückt. Die in einer hiesigen Textilfabrik beschäftigte Arbeiterin Mathilda R r i l kam mit der Hand in die Maschinerie eines Webestuhles so unglücklich, daß ihr zwei Finger der rechten Hand abgetrennt wurden.

m. Blutiger Ueberfall. In Koprivnik bei Fram wurde im Dunkel der Nacht der 22-jährige Besitzersohn Franz M a r o h von mehreren Burschen überfallen und mißhandelt. Maroh erlitt hierbei derart schlimme Verletzungen, daß er ins Mariborer Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Auf der Straße zusammengebrochen. Die Magd Mathilde J a k o b e c brach heute früh plötzlich auf der Reichsbrücke zusammen. Die Rettungsgesellschaft brachte sie im bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus, wo ihr ärztliche Hilfe zu Hilfe wurde.

m. Im Dunkel der Nacht. Als gestern der Harmonikaspieler Johann R o m heimwärts ging, stürzte sich plötzlich über ihn ein Mann her und bearbeitete ihn rücksichtslos mit einem Stock. — In Sv. Kungota wurde der Fleischergehilfe Johann R a t von mehreren Burschen überfallen, wobei er schwere Stichwunden davontrug. — In derselben Nacht wurde in Radvanje der Autotaxi-haber Fritz R i e d l von unbekannten Individuen überfallen und arg mißhandelt. Zu teils kleineren, teils größeren Prügeleien kam es ferner in Ruše und noch in Fram.

m. Wetterbericht vom 14. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser —3, Barometerstand 741, Temperatur +10, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen

* **Chirurg Dr. Černič** ordiniert wieder regelmäßig im Sanatorium, Gosposka ul. 49

* **Kapellmeister Adolf Siegel,** Absolvent des Wiener Konservatoriums (Musikakademie), Tattenbachova ulica 15, Tür Nr. 9, nimmt noch Neuanmeldungen für Klavier und Theorie-Unterricht entgegen. 11339

* **Trenchcoat** ist noch immer der praktischste Uebergangs- und Wintermantel. In der richtigen Ausführung nur bei L. Drnil, Koroska 9. 10331

* **Suchenjchnigel** zu haben im Hotel Halbnid. 11574

Theater und Kunst

+ **Die Theaterdirektion** teilt allen bisherigen Abonnenten mit, daß für sie die vorjährigen Sitze bis Donnerstag, den 17. d. reserviert bleiben. Das Theaterabonnement wird heuer viel billiger sein, zumal die Saison schon im April zu Ende geht. Es ist also zu erwarten, daß sich den Abonnenten zahlreiche Interessenten anschließen werden.

Aus Ptuj

p. Trauungen. Dieser Tage wurde der Privatbeamte Herr Ernst B e r s e l mit Frä. Josefina R o d, der ehemaligen Handballteam, getraut. Als Beistände fungierten der Kaufmann Herr Ferdinand S t r o b und Herr Karl P e n t e d e r jun. — Vergangenen Samstag fand in Sv. Marjeta bei Ptuj die Trauung des dortigen Kaufmannes Herrn Daniel S u g m a n mit der städtischen Beamtin Frä. Sophie M e g l i c statt. Den neuvermählten Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Wieder ein Landfeuer. In Senčak bei Ptuj entstand vergangener Woche beim Besitzer Stefan P i n t e r i c ein Feuer, dem das Wohn- u. das Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Außerdem wurden zahlreiche Futtervorräte sowie landwirtschaftliche Geräte und ein Teil der Wohnungseinrichtung vernichtet, sodaß der Schaden bedeutend ist. Derselbe erscheint jedoch durch die Verjährung vollends gedeckt. Da Pinteric zahlreiche Gegner hatte, vermutet man Brandlegung.

p. Generalversammlung der „Glasbena Matica“. Die „Glasbena Matica“ in Ptuj hält am 19. d. um halb 20 Uhr in ihren Räumlichkeiten die diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Aus Gelse

c. Die Einreibungen auf der Musikschule der „Glasbena Matica“ haben dieser Tage begonnen. Die n e s t a g, den 15. d. M. um 14 Uhr versammelten sich die Schüler in der Schule, wo ihnen die Einteilung bekannt gegeben wurde. Die Leitung der Schule verlaßt, daß jeder Schüler ohne Rücksicht auf seine musikalische Stufe auf eigenen Wunsch längere Leistungen auswählen kann, wenn er den kleinen Unterschied im Schulgelde bezahlt. Das Schulgeld beträgt monatlich 70 Dinar und ermöglicht auch Minderbemittelten eine vorzügliche Musik- und Instrumentalschulung, wofür die hervorragenden Lehrkräfte der Anstalt bürgen.

c. Hochwasser. Das alljährliche herbstliche Hochwasser ist auch heuer nicht ausbleiben. Die Sann und ihre Nebenflüsse waren nach den ständigen Regengüssen der vergangenen Woche schon stark angeschwollen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ging im oberen Sanntale ein Wolkenbruch nieder, so daß die Sann Samstag den ganzen Tag wuchs und bald Felder und Wiesen überschwemmte. Der Stadtpark war ganz unter Wasser, die Reichsstraße war in Mehlberg überschwemmt und unter dem Eisenbahnviadukt stockte der Verkehr. Den höchsten Stand erreichte das Wasser in der Nacht von Samstag auf Sonntag, während Sonntag das Wasser glücklicherweise wieder zu fallen begann, so daß die ärgste Gefahr vorüber ist.

c. Zahlreiche Unglücksfälle. Der 23jährige Tagelöhner Philipp P o d g o r s e l aus Črešnjice bei Konjice stürzte beim Obstpflücken von einem Birnbaume und brach sich das linke Bein. — Dem 25jährigen Zimmermann Georg R e z m a n aus Sv. Jurij fiel bei der Arbeit ein Pfosten auf das rechte Bein und beschädigte es schwer. — Dem 32-jährigen Bergarbeiter Franz S a u a aus Luda jama stürzten bei der Arbeit zwei schwere Kohlenstücke auf die linke Hand und zertrümmerten die Finger. — In Zalec spielte der dreijährige Sohn des Bergarbeiters Josef F u r t mit einer Art und verletzte sich dabei an der linken Hand erheblich. — In Bransko fiel der 16jährige Jüngling Franz R o n i g vom Dache eines Elternhauses. Er wurde nach Gelse ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er bisher noch nicht aus seiner tiefen Bewußtlosigkeit erwacht ist.

c. Neue Bauten. In der Razlarova ulica wurde dieser Tage auf dem Hofe des hiesigen Hauses mit der Grundaushebung für ein Wohnhaus begonnen. Das die Hausmannsgattin Frau S t o b e l b a r e n wird. — In der Kersnikova ulica baut die Hausmannsgattin Frau S t o b e l b a r e n ein Wohnhaus. — Das trodenhaus samt Kanzleiräumen. — Das Wohnhaus der Pensionsanstalt geht seiner Vollendung entgegen. In der vergangenen Woche wurden an der Hauptfront die sämtlichen Eisenballone montiert. — Auch an der orthodoxen Kirche wurde nach längerem Stillstande wieder mit den Arbeiten begonnen. Das Gebäude bekommt seinen Turm, während auf den Türmen und auf der Fassade die Mauerwerk angebracht wurden.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfrage aus dem Auslande

Mitteilungen des Exportförderungsinstitutes

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums (Belgrad, Njegoševa ul. 5) erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Auslande nach jugoslawischen Firmen, die bereit wären, geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen. Interessenten wollen ihre Kontakte, womöglich bemaßigten Angebote unter Anführung der Nummer des betreffenden Angebotes an die oben erwähnte Adresse richten.

Erzeugnisse der Forstindustrie.

17182 Desterreich: Kastanienholz; 17222 Genua: Eichen- und Nussholz; 17650 Tschechoslowakei: unbearbeitete Frieße; 17510 Mailand: Vertretung für Brennholz und Holzbohle; 15933 Turin: Vertretung für Frieße, Lauben und Schwellen.

Erzeugnisse des Ackerbaues.

15941 Brescia: Bohnen, Angebot franco Trieste; 16020 Nürnberg: Bohnen; 16934 München: Obst, Wein und Marmelade; 17320 Stuttgart: Wein für Vermutterzeugung, Süßweine; 17941 Nürnberg: Obst

(Apfel, Pflaumen); 15927 Olmütz: Obst; 16312 Prag: Viehfutter, Delfische; 17827 Prag: bessere Weine; 17716 Troppau: Nüsse; 16016 Pilsen: Bodenerzeugnisse, Samen; 16735 Znaim: Bodenerzeugnisse; 16000 Wien: Obst; 17191 Wien: Obst; 17880 Magyarsburg: Heu; 17520 Warschau: Obst; 16310 Hamburg: Vertretung für Weine.

Erzeugnisse der Viehzucht.

17873 Tschechoslowakei: Schweinefett, Häute; 17864 Teschen: Schuhleder; 17866 Wien: Reh- und Samischleder; 17516 Mailand: Unschlitt, Knochen; 16529 Prag: Vertretung für Schweinefett.

Erzeugnisse der Geflügelzucht.

16934 München: Eier; 17867 Wien: Eier; 17871 Mailand: Eier und Geflügel; 17026 Hamburg: Vertretung für Eier und Geflügel; 17821 Rotterdam: Kommission für Eier

Verschiedene Erzeugnisse.

17508 Barcelona: Hopfen und Hanf; 17516 Mailand: Gelatine.

Dalmatinischer Weinmarkt

Das Weingeschäft im ganzen Lande ist noch immer schwach. Die meisten Weingebiete, Kroatien, Bosnien, Serbien, und Katala ausgenommen, haben den größten Teil ihrer vorjährigen Ernte schon verwertet. Dies bezieht sich in erster Linie auf häusliche Produzenten, da sich die unverkauften Mengen hauptsächlich bei Großhändlern und Kaufleuten befinden. Der Wein wurde hauptsächlich für den lokalen Konsum verkauft, nur kleinere Mengen wurden in die nördlichen Landesteile ausgeführt, während die gesamte Ausfuhr ins Ausland nur 1670 Hektoliter beträgt.

Die Preise sind je nach Herkunft und Qualität sehr verschieden. Für gewöhnliche Rotweine erzielt man 13—16 Dinar, für Weißweine 16—20, für die besten Sorten dagegen 20—25 Dinar je Hektoliter-Grad. Die bösen Folgen der Dürre, die sich bei anderen Kulturen, namentlich bei Weizen und Hackpflanzen, bemerkbar machten, schaden den Weingärten nicht sehr, da größere Schäden nur in flachen Gebieten aufgetreten sind.

Trotz der Dürre und stellenweise Hagelschäden erwartet man allgemein ein günstiges Erntergebnis. Wenn in kürzester Zeit wieder Regen- und Schönmwetter abwechseln wird, hofft man auf ein Erntergebnis, das vielleicht um höchstens 10% geringer sein wird als das vorjährige. Die Qualität des neuen Weines hingegen dürfte hervorragend sein. Die Weinlese dürfte allgemein um den 20. September beginnen.

Jugoslawische Zündholzindustrie

Die Zündholzindustrie darf zu jenen Industrien gezählt werden, an die die Wirtschaftskrise des Jahres 1930 sozusagen spurlos vorüber gegangen ist. Sie hat dies in erster Linie ihrer Monopolstellung und ihrer vorzüglichen inneren Organisation zu verdanken. Im vorigen Jahre wurde die Zündwarenfabrik in Novi Sad stillgelegt und deren Maschinen nach Dijet befördert, wo sie in der größten Zündwarenfabrik „Drava“ wieder aufgestellt und in Betrieb genommen wurden. Die letztgenannte Zündwarenfabrik erzeugte im Jahre 1930 in 2285,5 Arbeitsstunden mit 169 Arbeitern 124,427.500 Schachteln Schwefelzündhölzer. Erwähnt sei, daß die Fabrik 50 Arbeiter beschäftigt, die bis zu 40 Jahren ununterbrochen Dienst leisten. Die Direktion brachte im Vorjahre an alle ihre Arbeiter, die 10 Jahre und länger in ihrem Betriebe in Arbeit standen, eine Prämie in der Höhe von 5 Prozent ihres Jahresverdienstes in Auszahlung. Die Anschaffung des notwendigen Rohmaterials verursachte der Fa-

brik keinerlei Schwierigkeiten, weil sich der Bedarf zum allergrößten Teile im Inlande deckt, bloß die Chemikalien bezieht die Fabrik aus dem Ausland. Der Zündholzverbrauch in Jugoslawien erreicht kaum 3 Zündhölzer pro Kopf und Tag, der Bevölkerung gegen fünf in Frankreich u. Deutschland.

Hier mögen noch einige Zahlen über die Zündholzherzeugung in der Drava-Zündwarenfabrik in den letzten 10 Jahren Platz finden. Die Erzeugung belief sich (in Millionen Schachteln) im Jahre 1921 auf 97, 1922 auf 120, 1923 auf 104, 1924 auf 102, 1925 auf 102, 1926 auf 103, 1927 auf 101, 1928 auf 99, 1929 auf 103 und 1930 auf 124.

× **Ergänzung zum Gesetz über den Weizenverkauf im Inlande.** S. M. der König hat ein Gesetz über die Ergänzung des Gesetzes über den Weizenverkauf im Inlande erlassen. Demzufolge wird nach Artikel 10 des erwähnten Gesetzes ein Artikel 10 a eingefügt, der folgendermaßen lautet: „Wer Brot und Mehl zu einem höheren als zu dem in der Verordnung des Handelsministeriums auf Grund von Paragraphen 10 des Gesetzes über den Weizenverkauf im Inlande festgesetzten Preis verkauft, wird das erste Mal mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Dinar und mit Arrest bis zu 15 Tagen bestraft, das zweite Mal mit einer Geldstrafe bis zu 15.000 Dinar und mit Arrest bis zu 30 Tagen. Wenn jemand zum dritten Mal der Verordnung zuwiderhandelt wird er, abgesehen von den genannten Strafen, mit Sperrung seines Geschäftes und Verbot der Geschäftstätigkeit bestraft. Diese Strafen verhängen die erstinstanzlichen Verwaltungsbehörden, bezw. die Polizeibehörden. Gegen die Entscheidung dieser Behörden kann binnen drei Tagen bei der zweitinstanzlichen Verwaltungsbehörde berufen werden. Gegen Entscheidung der zweitinstanzlichen Verwaltungsbehörde kann nicht berufen werden. Das Gesetz tritt mit der Veröffentlichung im Amtsblatt (Sluzbene Novine) in Kraft.“

Der Landwirt Pflanzenchutz im Monat September

Mit dem Nahen des Herbstes tritt eine wesentliche Verminderung des verschiedenartigen Ungeziefers ein.

Da ist zuerst der Apfelwickler. Noch immer muß man zu dieser Zeit die herabfallenden Früchte auf das Vorhandensein der „Obstmade“ hin untersuchen. Das

Obst wandert jetzt zum großen Teile in die Vorratskammern. Hier kriechen — was meist nicht beachtet wird — noch zahlreiche Obstmaden aus, deren man durch Auslegen alter Lappen oder Annageln dieser an die Wände und Obsthordengerüste leicht habhaft werden kann. Im Winter kann man die Larven ohne Mühe vernichten.

Die Rirschblattwespenlarve: Die 6 Millimeter lange, schwarze Blattwespe hat im Juni und Juli ihre Eier einzeln an die Blätter von Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, besonders aber an Birnbäume abgelegt. Die daraus entstehenden grünlichen Larven, die das Aussehen von kleinen, glänzend schwarzen Schnecken haben, weiden oft das Blattgrün derart ab, daß die Blätter wie skelettiert sind. Nachdem die Tiere erwachsen sind, gehen sie — meist im Spätherbst — zur Verpuppung in die Erde. Soweit durchführbar, helfe man sich durch Zerdrücken, sonst durch Anwendung von Mitteln zum Spritzen, sofern sie vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüft sind. Das tiefe Umgraben des Bodens und Ausstreuen von Kalk werden ein übriges tun, dieses und zugleich anderes Ungeziefer zu zerstören.

Der Goldafter: Nachdem sich die jungen Raupen am Blattwerk gelabt haben, ziehen sie sich im Herbst nach den Gipfeln der Bäume, wo sie in Scharen anzutreffen sind. Hier spinnen sie sich dann die bekannten „Raupennester“ als Winterquartier. Abschneiden und Verbrennen sind die Gegenmaßnahmen, um diesen gefährlichen Schädlings zu vernichten.

Der Rottschwanz ist ein mattgrauer Nachtschmetterling, der im Mai bis Juni anzutreffen ist. Jetzt hat man es nur mit diesen Raupen zu tun. Sie sitzen mit Vorliebe an Buchen, auch an anderen Laubgehölzen, aber auch an Birnen und anderen Obstbäumen. Am besten ist es, die Raupen abzulesen; die Puppen, die überwintern, hängen in Gespinnten auf Zweigen und Ästen.

Ziemlich zahlreich ist das Linsengießer im Gemüsegarten. Wurzel im Juli und August findet man an Möhren, Sellerie und anderen Wurzelgemüsen. Die befeigten Stellen sind auszuscheiden und zu verbrennen. Der Boden darf nicht mit unzerlegten Stoffen und jungem Kompost bedeckt werden.

Vielfach sind im Garten Eier von Schnecken verschiedener Art anzutreffen, die zum Teil in den Boden gelegt werden. Sie sind zu vernichten.

Die dicke, grüne Raupe des Schwärzlers frisst an den Blättern von Mohrrüben, Sellerie, Dill, Minze, Fenchel usw. Erstmalig fliegt der Schmetterling im Mai und Juni, ein zweites Mal im Juli und September. Die Raupen und Puppen müssen abgelesen werden.

Eine zweite Brut der Weißerlilie tritt im September und Oktober auf, die ihre Eier an den Gartenzwiebeln und den Lauch ablegt. Die kleinen Raupen sind grün und minieren die Blätter, mit Vorliebe die Herzblätter, gehen aber auch an

Die Frau zwischen zwei Welten

Roman von Ludwig von Wohl.
Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.
(35. Fortsetzung.)

Es war kein Taylorsystem wie bei Ford. Die Arbeit wechselte. Mr. Sanders, der Generalmanager, hielt das für besser. Es blieb natürlich trotzdem einseitig genug. Um sechs war Schluß. Um sieben ab man. Der Abend war frei. Gisela verbrachte ihn immer auf ihrem Zimmer. Zeitungen rührte sie nicht an. Aber sie sollte ihr nicht helfen. In einer Mittagspause ging es los. „Jetzt ist es genau heraus“, sagte Maud Webster eifrig. „Dreihundert Millionen Dollar verlangt der Anwalt.“ „Du liebe Güte — woher soll der arme Kerl das viele Geld nehmen!“ „Der arme Kerl? Da hört sich doch alles auf!“ Maud Webster stemmte die Hände in die Hüften. „Ent dir wohl auch noch leid, der laubere Herr! Der hat 'ne bildhübsche Frau zu Hause und fährt nach zwei Röhren auf und

davon, mir nichts, dir nichts, nach Ne — Ne — —“ „Ägypten!“ „— — — Oder wie das Zeug heißt! Und fährt sich da mit den ausländischen Weibern auf!“ „Du übertreibst, Maud!“ „Was weißt du davon, Majewski!“ „Sieh doch in die Zeitung, Maud! Er hat sie nur mit einer betrogen — mit der deutschen Prinzessin!“ Da war es! Da war es! Die Welt hat keine Höhlen mehr. Alles war offen, lag — preisgegeben da. Der Tee schmeckt bitter. „Dieses Stück“, fuhr Maud zornig auf, „Ihr hättet hören sollen, was sie gestern abend im Frauen-Meeting über sie gesagt haben.“ „Na und ob! Sie ist eine lästige — lästige — — ne lästige Ausländerin oder so ähnlich, und für solch gemeine und unmoralische Kreaturen hat Amerika keinen Platz“, hat Mrs. Whirpale gesagt. „Na ja — —“ „Und Miß Luch hat noch ganz etwas anderes gesagt — nach dem Meeting.“ „Was hat sie gesagt?“ „Sie war ganz außer sich. Der Mann hat große Schuld auf sich geladen, hat sie gesagt — es geschieht ihm recht, daß er sein ganzes Vermögen verliert, und womöglich noch mehr — —“

„Na, hör mal, Maud, wieso kann man mehr verlieren als man hat?“ „Schulden hat er dann eben — ließt du denn die Zeitung nicht, Nell? Vierzehn Millionen Schulden hat er!“ „Du liebe Güte!“ „Ja — so sind sie, die großen Herren! Haben fünfzig Millionen — aber's ist ihnen nicht genug — sie müssen auch noch vierzehn Millionen Schulden haben.“ „Ich wäre zufrieden, wie ich eine halbe hätte!“ „ne viertel — — —“ „Dreißigtausend Dollar — — —“ „Erzähl weiter, Maudie!“ „Also — schon der Mann hat eine schwere Schuld auf sich geladen, sagt Miß Luch. Aber das Weib, das ihn dazu verleitet hat — das ist das schlimmste. Man sollte sie teeren und federn.“ „Recht hat sie!“ „Das ist furchtbar lustig! Bei uns in Kansas hat man mal 'n Mädchen gegeret und gefedert, weil sie einen Liebhaber hatte. Sie steckten ihr schwarzes Zeug in die Nase und in den Mund — ich habe nie wieder so viel gelacht!“ „Ja, wenn man erst mal weiß, wo sie steckt! Sie wird ja eifrig gesucht! Heute abend gehe ich wieder hin zum Meeting. Der Verein will einen Beschluß fassen, was gegen die wachsende Unmoral zu tun. Hat Mrs Whirpale gesagt!“

„Teeren und federn, das ist das einzige Richtige! Es ist zu lustig! Bei uns in Kansas — —“ Gisela hörte das nächste nicht mehr. Die Glocke zur Arbeit schallte dazwischen und alle Mädchen strömten in den Fabrik-Jaal zurück. Gisela arbeitete an diesem Tage wie im Traum. Also, man suchte sie. Wer? Die Polizei? Das Gericht? Wer konnte sich in diesem seltsamen Lande aus! Und weil er angeblich mit ihr die Ehe gebrochen, verlor er sein ganzes Vermögen? Vielleicht war alles Zeitungsgerücht, aufgebaut und übertrieben! Aber sie fühlte, wie unwahr diese Selbsttröstung klang. Es war nun einmal so, daß sich Unglücksnachrichten immer bewahrheiteten. Freilich — wenn es eine glückliche Nachricht gemeine wäre. Am Abend kaufte sie alle Zeitungen, die sie bekommen konnte. Sie ersah furchtbar, als sie in der einen ihr Bild sah — ein verschwommenes, aber letzten Endes doch irgendwie ähnliches Bild. Sie stand mit Mabel Moran an der Reeling des Dampfers. Die Moran war eine bekannte Persönlichkeit — man hatte sie bei der Ankunft in Newjork photographiert. (Fortsetzung folgt.)

die Samenstände. Die Bekämpfung erfolgt durch rechtzeitiges Herausnehmen und Verbrennen der befallenen Pflanzen.

Sehr lästig sind auch die *Ameisen*. Wichtig ist, die Nester ausfindig zu machen und diese durch Ausgießen mit kochendem Wasser zu vernichten. Auch sonst gibt es allerlei kleine Hausmittel, um diese Plagegeister loszuwerden. Aufstellen von Fallen und Köder, Honigwasser mit frischer Hefe u. a. m.

Alles, was sonst an hier nicht genannten Raupen und Puppen zu finden ist, muß durch Ablesen zerstört werden. Wertvoll ist es, an Hand farbiger Tafeln, wie solche den gärtnerischen Werken beiliegen, sich Here Kennntnisse über schädliche und nützliche Tiere des Obst- und Gartenbaues zu verschaffen.

Sport

Das Handicap-Tennis-Turnier

Poš gewinnt das Herreneinzel. — Vor der Schlussrunde im Dameneinzel.

Als erste Konkurrenz wurde gestern das Herreneinzel nach ereignisvollen Wettkämpfen abgeschlossen. Ins Finale qualifizierten sich bekanntlich Walter S a l b ä r t h und Zvonko P o š, die sich auch gestern einen überaus abwechslungsreichen, zeitweise heiß

umstrittenen Kampf lieferten. Salbärth spielte insbesondere mit Beginn des ersten Satzes ausgezeichnet, wobei er eine Reihe von herrlichen Bällen im Feld seines Gegners landen konnte. Im weiteren Verlauf des Kampfes behielt jedoch Poš immer die Oberhand, wofür vor allem sein schnelleres und härteres Spiel ausschlaggebend war. Poš übertraf sich zuweilen selbst, so daß er recht sicher nach Verlust des ersten Satzes mit 4:6, 6:3, 6:3 den Sieg für sich entscheiden konnte.

Auch eine Überraschung brachte der gestrige Tag. Frau B a b i c errang gegen Frl. S i r z e r mit 3:6, 6:1, 7:5 einen vielbeachteten Sieg. Frl. Sirzer gewann zwar den ersten Satz sicher, doch kam sie im weiteren Spiel fast vollständig aus dem Konzept, so daß Frau Babic, die jeden Ball mit großer Ausdauer und Ueberflucht gut zu retournieren verstand, glatt den zweiten und nach hartem Kampf auch den dritten Satz an sich bringen konnte. Frau Babic trifft nun in der Schlussrunde mit der Siegerin aus dem Match Frau Dr. Ravnit — Frl. Sribar zusammen.

Von den übrigen Spielen gelangt nur noch zwei gemischte Doppelspiele zur Entscheidung. Frl. S r i b a r — V o g l a r unterlagen nach einem Siege von 6:4, 6:3 gegen Frl. S i n z — Otto S a l b ä r t h dem Paar Frau F i s c h e r — S o f f e r mit 3:6, 6:4, 4:6, wobei das sichere Spiel von Frau Fischer und die gute Leistung ihres Partners ausreichten. Die Kämpfe werden noch einige Tage am Abend fortgesetzt werden.

: Higel bei den tschechoslowakischen Tennismeisterschaften. Der jugoslawische Tennisverband entsandte unseren heimischen Tennismeister Karl H i g e l zu den derzeit in Prag stattfindenden Tennismeisterschaften der Tschechoslowakei. Higel und Kufusjovic, die das Doppel zusammen spielen, errangen bereits einen beachtenswerten Sieg gegen das ausgezeichnete Paar Siba-Dietrich mit 6:1, 6:2.

: Vergnügen der Zagreber Motozylklisten. Der Zagreber Motoklub führte gestern auf der Strecke Zelengaj-Pretrize bei Zagreb ein Vergnügen durch, das einen glatten Verlauf nahm. Die E r g e b n i s s e : 250 ccm-Sportmaschinen: 1. Uroic (Buch); 350 ccm-Tourenmaschinen: 1. Devunich (Buch); 350 ccm-Sportmaschinen: 1. Uroic (Motofacoch); 600 ccm-Tourenmaschinen: 1. Uroic 600 ccm-Beiwagenmaschinen: 1. Podravski (Motofacoch); 500 ccm-Sportmaschinen: Uroic (Motofacoch); 1200 ccm-Tourenmaschinen: 1. Jorčić (B. S. A.); 1000 ccm-Sportmaschinen: 1. Strban (B. S. A.); 1200 ccm-Beiwagenmaschinen: 1. Cernokrak (B. S. A.).

: Zweite Runde der Fußballmeisterschaft von Slowenien. Kommen den Sonntag treffen sich in Maribor „Mirja“, „Zeleznikar“, in Ljubljana „Maribor“, „Svoboda“ und in Celje „Primorje“, „Atletik-Sportklub“.

: Der Punktelauf „Svoboda“, „Zeleznikar“, „Reserve“ fand gestern nicht statt. Das Spiel wird an einem anderen freien Termin zur Austragung gelangen.

Bücherschau

b. Amerika, Deutschland, Europa“ — diesen Problemkreis der großen Politik im Hoover-Jahr behandelt Dr. Paul Scheffer im Septemberheft der „Europäischen Revue“. Dr. Werner von Schnitzler berichtet über „Italien in der Wirtschaftskrise“. Literarisch eine hervorragende Novelle des Amerikaners Lawrence T. Maynard und eine Betrachtung von Herbert Franzen über die Welt der modernen Dichtung.

b. Ton- und Schallplatten-Magazin. In dieser einzigen deutschsprachigen Publikumszeitschrift findet man nicht nur interessante technische und unterhaltende Berichte, sondern auch über europäische Neuererscheinungen ausführliche Kritiken. Probenummer und Abonnementsbedingungen auf Verlangen durch den Verlag „Ton- und Schallplatten-Magazin“, Wien 19/1, Döblinger Hauptstraße 3.

Kino

Union-Tonkino. Der 100%ige deutsche Lustspielschlager „Der falsche Chemann“. Eine urkomische Tonfilmkomödie, die jung und alt im Banne hält. In den Hauptrollen sind Maria P a u d l e r und Johannes R i e m a n n beschäftigt.

Union-Tonkino. Bis auf weiteres das großartige deutsche Lustspiel „Der falsche Chemann“ mit Maria Paudler und Johannes Riemann, das sich jedermann ansehen sollte.

MITTELSCHULHEIM und PRIVATMITTELSCHULE AFLENZ (STIEBERMARK)

Vorbereitung für alle Mittelschulklassen und Typen sowie ein- bis zweijährige Maturakurse. Erziehung, Studienüberwachung sowie Sommer- und Wintersport.

Mäßige Preise! Beste Erfolge! Prospekte auf Verlangen

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Achtung! Elfenbein! Vergesse nicht, eure Elfenbein mit Fichtenholzrohre zu imprägnieren. Zu haben bei Bogomir Divjak, Maribor, Glavni trg 17. 11310

Tapezier-Möbel

Matrassen, Einzüge, Ottomannen, Fauteuils, Divan, Garnituren, Lottierbetten, modern sowie sämtliches Tapeziererzeugnisse am billigsten bei Karol Preis, Maribor, Gospostva 20. 11278

Alter Tischler wird zum Brotnieren von Möbeln ins Haus gesucht. Matistrova 5, Partierle links. 11559

Frische Eier, garantiert, Eier export Ehl, wieder zu haben nur im Käsehaus Schwab, Grogdjevca 14. 11579

Zu verkaufen

Schwarzer Pelz (Fuchsform) zu verkaufen. Anfr. Bern. 11563

Ein Paar schöne schwere Zugpferde zu verkaufen. Anfragen Kanzlei Scherbaum. 11580

Prima Herrschaftsmilch stets zu haben, auch für Wiederverkäufer. Bäckerei Scherbaum. 11561

Speisezimmer, Nubholz, wegen Raumangels zu verkaufen. Anfr. Wildentrainerjeva 17 im Geschäft. 11578

Küchen- und einige Schlafzimmermöbel, Nähmaschine zu verkaufen. Wildentrainerjeva 8, L. 3. 11577

Fässer! Gut erhaltene Weinfässer (100 bis 180 Liter) zu verkaufen. Anfragen im Geschäft Slaviner, Stritarjeva 20. 11577

Wein, Eigenbau, sehr gut, in verschlossenen Flaschen, Liter 10 Din, prima Tafeltrauben per kg 4 Din und Äpfel per kg 2 Din zu haben in den Verkaufsstellen der Molkerei Bernhard, Metandrova cesta 51 u. Koroska cesta 10. 11370

1260 Qm Garten mit Halfdachhaus, im Rohbau, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen Metandrova 5. 11369

Baracke mit Lederdach, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen Trzaska 44. 11453

Eine Getreidepflanzmaschine zu verkaufen. Anfr. Trzaska 44. 11449

2 Hängelasten, 1 Speisestien, 1 Schubladenkasten, 1 hartes Bett mit Einzug, 1 Tafelbett mit Einzug, 1 Tisch billig zu verkaufen. Stritarjeva 9/1. 11468

Ein fünfjähriges Pferd samt Baruttschwan und Geschirr, so wie 2 Milchkuhe, je 10 bis 12 Liter Milch täglich, sofort zu verkaufen. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 11569

Zu vermieten

Möbl. Zimmer für 2 Herren mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Stolna 6/1. 11568

Sehr guter billiger Kostplatz f. Studentinnen Metandrova cesta 12. 11570

Zimmer, repariert, zu vergeben. Svetilna 23/3, Muehl. 11566

Nett möbl. Kabinett bei besserer Familie, ev. mit Kost zu vermieten. Jachova 22, Del. Kolonija. 11523

Wohnung mit 3 Zimmern und Küche in Stenici zu vermieten. Anfr. Metinka 9/1. 11522

Schöne sonnige Wohnung in Partnäre mit drei, ev. 4 Zimmern, möbliert od. unmöbliert zu vermieten. Anfr. Bern. 11584

Studentin (zu einer Zimmerkollegin) wird bei deutscher Familie in gute Verpflegung genommen. Metandrova 55/2, L. 9. 11553

Zimmer und Küche an kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Metinka 9/1. 11555

Möbl. Zimmer zu vermieten. Slomškov trg 12/1, am Gang Tür 1. 11556

Solider Bettbüsche wird aufgenommen. Marijina 10, Part. rechts. 11565

Solider Herr wird in ganze Verpflegung genommen. Anfr. Bern. 11567

Küche und Zimmer zu vermieten. Metandrova 62. 11564

Möbl. Zimmer, gasenietig, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Koroska 19/1. 11576

Studentin wird auf Wohnung genommen. Anfr. Bern. 11272

2 Studentinnen oder Fräulein werden in gute Verpflegung genommen. Copova 21. 11515

Schöne, helle, große Kellerräume Mitte der Stadt, für jedes Unternehmen geeignet, sofort zu vermieten. Anfr. Bern. 11476

Zu mieten gesucht

Suche reine Wohnung, Spardzimmer oder Schlafstelle, in der inneren Stadt. Anträge unter „11513“ an die Bern. 11513

Offene Stellen

Intell. Damen und Herren, d. flomen. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, werden f. einen gut gehenden Artikel aufgenommen. Vorzustellen mit Dokumenten Dienstag von 9-12 Uhr Wildentrainerjeva 8/3, L. 15. 11583

Lehrmädchen werden aufgenommen. Damenmodellalon Klemische, Metandrova 12. 11571

Verkäuferin für eine Konditorei nach Sarajevo, serbischroat. und deutsch sprechend, gesucht. Offerte samt Bild sind an Z. Szabo, Jastičarna, Sarajevo zu senden. 11554

Fräulein wird zum Kochen lernen in feiner Privatschule aufgenommen. Matistrova 5, Part. links. 11558

Gesucht zum 15. d. nach Celje für Privathaushalt fleißiges, ehrliches und sauberes Mädchen mit Kochkenntnissen, welches die deutsche Sprache beherrscht. Frau Dr. Menzel, Celje, Dama 11557

Geübte Handschneiderin gesucht. Anfr. Bern. 11562

Achtung! Strickerlehrling bekommen schon nach 3 Monat. Bezahlung und Dauerposten. Strumpfstickerinnen bekommen Maschine ins Haus, 100% Heimarbeit. „Jugosla“ na pletenju, Maribor, Svetilna ul. 18. 11514

Lehrjunge wird sofort aufgenommen, bekommt Taschennadeln, Schuhhaus R. Matbaders Nachf. flg. B. Breca, Maribor, Gospostva 8. 10829

Klavierunterricht

bei H. Grögl

Staatlich geprüfte Musikpädagogin

hat wieder begonnen.

Anfragen: Stolna ul. 2, I. St.

Verlegt und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Voll tiefer Trauer bringen wir zur Kenntnis, daß unser Kollege, Herr

Andreas Biebl

Buchhalter und Kassier

nach kurzem schweren Leiden dahingeschieden ist. Der Verbliebene war ein treuer, lieber Kamerad und Mitarbeiter. Wir wollen ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DIE BEAMTENSCHAFT DER LAJTERSBERGER ZIEGELFABRIK IN KOŠAKI. 11582

DIE LAJTERSBERGER ZIEGELWERKE IN KOŠAKI bei Maribor geben tieferschüttet Nachricht vom Hinscheiden ihres verdienstvollen, langjährigen Beamten, des Herrn

Andreas Biebl

Buchhalter und Kassier.

Das Begräbnis findet Dienstag, den 15. d. M. um 15 Uhr statt. 11581

Die hl. Seelenmesse wird am 16. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalenenkirche gelesen werden.

Die Firma verliert in dem Verstorbenen eine wertvolle Kraft und wird ihn stets in ehrender Erinnerung halten.